

Kleiner Ort mit reicher Geschichte

Waldgau-Trachtler trafen sich zum Jahresabschluss in Schlammering



Die Vorstandschafts- und Ehrenmitglieder des Bayerischen Waldgaves mit Begleitung trafen sich in Schlammering/Cham zu ihrem Jahresabschluss.

Es ist für die Vorstandschaft des Bayerischen Waldgaves eine schöne Gepflogenheit geworden, die vergangenen Monate nochmals Revue passieren und in gemütlicher Runde gemeinsam ausklingen zu lassen. Die gemeinschaftliche Zusammenkunft, die in wechselnden Orten des großen Gaugebietes stattfindet, ist als Zeichen der Wertschätzung zu sehen für die geleistete Arbeit während des ganzen Jahres und auch zum Dank für die Ehegatten bzw. Partner für deren Verständnis. Das Treffen ist stets verbunden mit einem kulturellen Heimatteil.

Obgleich sich das diesjährige Ziel der Zusammenkunft außerhalb des Gaugebietes befindet, so war es doch diesmal die Heimat von Gaukassier Norbert Ederer, der aus Schlammering, Stadt und Landkreis Cham, stammt und auch die Organisation übernommen hatte. Die Glocke der „Kapelle zur allerseligsten Jungfrau und Mutter Gottes Maria“ läutete zum Gottesdienst und 20 Anwesende folgten diesem Ruf. Der bewegende Gottesdienst wurde gestaltet von Pfarrer Stefan Haimerl und dem „Buchbergler Trachtler-Zwoagsang“ mit Engelhard Eckert und Peter Kopp mit Mundartliedern.



Im Anschluss an die Eucharistiefeier gab Norbert Ederer einen geschichtlichen Überblick über die Historie des Ortes. Der Ortsname „-ing“ sei im 8./9. Jahrhundert entstanden, seine erste urkundliche Erwähnung erfolgte 1056 als „Slamaringen“. Nach drei Vorgänger-Kapellen wurde das jetzige Gotteshaus an Maria Geburt im September 2003 durch Bischof em. Manfred Müller eingeweiht. Das Altarbild ist vermutlich das Original, das 1708 gestiftet wurde. Der Glockenturm besitzt zwei Glocken: Marienglocke, 2003, und Kreuzerhebung 1950 als Ersatz nach dem Krieg. Die Spitze des 18 Meter hohen Turmes bildet ein vergoldetes Kreuz mit drei Querbalken (Spanisches Kreuz/Wetterkreuz/Papstkreuz).



Die Kapelle, die sehr stark der Dorfkapelle in Thürnstein (Gemeinde Lohberg) nachempfunden ist, lädt durch ihre offene Türe zu einer besinnlichen Einkehr und zum Innehalten während des lebhaften Alltages ein. Wertvolle Hilfe leistete dabei Architekt Norbert Lemberger aus Lam (Planung und Baubegleitung). Noch findet wöchentlich am Freitagabend ein Gottesdienst statt und man kann nur hoffen, dass dies auch weiterhin so bleiben wird. Zwei Glocken rufen dreimal täglich zum Gebet und zeigen durch den Glockenschlag den Stand der Uhr an. Durch ihren zentralen Standort in der Dorfmitte wird auch nach außen hin gezeigt, dass dies ein zentraler Mittelpunkt im Dorfleben sein soll und nicht irgendwo am Rande seinen Platz findet. Und auch wenn diese Bauform nicht mehr als zeitgemäß erscheint, so ist doch allerorts Wohlwollen über die harmonische Gestaltung und die Wärme dieser Kapelle zu erfahren.



Beim Mittagessen mit gemütlichem Beisammensein im Gasthaus Bucher dankte Gauvorsitzender Andreas Tax für die geleistete Arbeit. „Wir haben ein erfolgreiches Jahr hinter uns, aber auch vieles noch vor uns“, meinte er im Hinblick auf Vergangenheit und Zukunft. Tax erwähnte die Ausschusssitzung am Freitag, 9. Februar, den ersten Gaustammtisch am Donnerstag, 7. März in Arrach sowie die Frühjahrsgauversammlung am Sonntag, 10. März, ebenfalls in Arrach. Das Volkstanztreffen in Teisnach musste wegen Problemen mit der Hallenbelegung auf Samstag, 20. April vorverlegt werden. Am Pfingstsonntag, 19. Mai um 13 Uhr zeigt sich der Waldgau wieder beim Drumherum in Regen mit einem Auftritt im Raiffeisen-Hinterhof sowie der Standbetreuung. Leider findet auch 2024 wieder ein Gaufest statt, was Tax sehr bedauerte. Bei einem leckeren Mittagessen und mit angeregten Gesprächen in trauter Runde saß man noch einige Zeit zusammen.

